

Spieltordamm 5, 19055 Schwerin  
Mi–So/Wed–Sun 15:00–18:00  
[www.kvmvsn.de](http://www.kvmvsn.de), [info@kvmvsn.de](mailto:info@kvmvsn.de)  
+49 159 017 822 51

DE  
Cora Pongracz  
*8 erweiterte portraits*  
30.08.25–11.01.26

*Im Dialog mit:*  
Seiichi Furuya  
Deva Schubert  
Marietta Mavrokordatou  
DAVRA  
Paul Niedermayer  
Claudia de la Torre

und Vorpommern  
Kunstverein für Mecklenburg  
in Schwerin

# Cora Pongracz

## *8 erweiterte portraits*

### mit: Marietta Mavrokordatou

#### 02.11.25–30.11.25

Die zweite dialogische Präsentation erweitert Cora Pongracz' Serie und gleichnamige Ausstellung *8 erweiterte portraits* um Arbeiten der zypriotischen Künstlerin Marietta Mavrokordatou, die Cora Pongracz' medienreflexives und erweitertes Porträt- und Identitätsverständnis um die Dimension verkörperter und situierter Erfahrung ergänzen. Ein phänomenologisches Verständnis des Sehens aufgreifend, nutzt Mavrokordatou in ihrer künstlerischen Praxis die Kamera immer wieder als Erweiterung des Körpers – als ein Instrument, das Wahrnehmung nicht lediglich vermittelt, sondern konstituiert. In diesem Sinne operieren ihre Arbeiten im Spannungsfeld zwischen Körper, Medium und Wahrnehmung und untersuchen – ähnlich wie Cora Pongracz – das Potenzial des fotografischen Mediums im Hinblick auf selbstbestimmte, erfahrungsbasierte Ausdrucksformen und multiperspektivische Erzählweisen des Selbst.

Angelehnt an die Ausstellungstarchitekturen verweisen beide im Dialog mit der Ausstellung *8 erweiterte portraits* entwickelten Arbeiten in diesem Kontext auf das Motiv des Labyrinths – einen räumlich und symbolisch aufgeladenen Ort, an dem Wege, Bilder und Bedeutungen sich überlagern, auflösen und neu konstituieren. Im Dialog mit Pongracz' Arbeiten entfaltet sich hier eine visuelle Rhythmisierung, die aus Ähnlichkeiten, Differenzen und Wiederholungen besteht, zugleich aber auch durch Unterbrechungen und Verschiebungen strukturiert wird. Diese Dynamik erzeugt eine Rezeptionsweise, die an den Prozess des Suchens erinnert: Momente der Desorientierung wechseln sich ab mit Momenten des Wiedererkennens.

Die im letzten Raum ausgestellte Arbeit *Untitled (The way back)*, 2025, ordnet 81 fotografische Aufnahmen innerhalb eines Kodak-Diakarussells zu einer fortlaufenden Sequenz. Die Arbeit greift das Motiv der Brotkrumen aus Märchen auf – als metaphorisches Hilfsmittel, das Orientierung bietet und den Weg (zurück nach Hause) weist. Die 81-teilige Arbeit wird so zu einer fotografischen Spurensuche (und Spurensicherung), die auch sich selbst nur als temporäre Lichtspur offenbart. So erscheinen Spuren des Alltags, die sich auf persönlichen Gegenständen und alltäglichen Gebrauchsobjekten formieren: auf Kleidungsstücken, Laptop, Handy sowie auf der Linse der Kamera. Das von Mavrokordatou gewählte Makroobjektiv ermöglicht eine detailreiche, zugleich aber auch abstrahierte Wahrnehmung der kleinen Partikel und eröffnet eine Annäherung an

das, was gewöhnlich außerhalb direkter Reichweite und jenseits des eigenen Blickfeldes liegt. Durch die spezifische Funktionsweise des Diakarussells werden die projizierten Bilder dabei in eine sequenzielle Narration gebracht, die weder Anfang noch Ende besitzt und eine nicht fixierbare Erzählstruktur erzeugt. Im Gegensatz zur klassischen Logik des fotografischen Prinzips, das einen einzigen Moment erfasst und dauerhaft fixiert, entsteht vielmehr ein zyklisches Kontinuum: eine Schleife, die sich jeder abschließenden Vereindeutigung entzieht.

Die Arbeit *6/1*, 2025, setzt das prozessuale Verständnis dieser medialen Vermittlung fort und erweitert sie dezidiert um die Dimension körperlicher Erfahrung. Die Geste, den Rhythmus des Karussell-Projektors in die angrenzenden Ausstellungsräume zu übertragen, erzeugt eine (weitere) Spur rhythmisch modulierter Lichtverhältnisse. Was beim Betreten zunächst Irritation hervorruft, wandelt sich allmählich in einen Rhythmus, der die Wahrnehmung der Fotografien strukturiert und ihre Rezeption subtil moduliert. Die wiederholenden Lichtimpulse fungieren dabei nicht nur als visuelles Element, sondern aktivieren vor allem das Bewusstsein für die eigene körperliche Präsenz im Raum, die Positionierung im Verhältnis zu den projizierten Bildern sowie die zeitliche und räumliche Wahrnehmung. Erst im letzten Raum, in direkter Begegnung mit der Arbeit *Untitled (The way back)*, 2025, erschließt sich die volle Intention dieser Sequenz: Die mechanische Wiederholung des Projektors wird zu einem Medium, das ein komplexes Wechselspiel zwischen Sinneseindruck und subjektiver Erfahrung vermittelt.

Wie bereits in den Arbeiten von Cora Pongracz angelegt, verweisen somit beide – ebenfalls miteinander im Dialog stehenden – Arbeiten Mavrokordatous auf den fototechnischen Apparat: Die gleichmäßige, mechanische Funktionsweise des Diaprojektors – das wiederholende Klicken und Blitzen – bildet den Takt der Ausstellung und erzeugt zugleich ein vermitteltes ästhetisches Erlebnis, in dem die Wahrnehmung der Betrachter:in, die mediale Inszenierung und die räumliche Situation untrennbar miteinander verbunden sind.

## Biografie

**Cora Pongracz:**  
Zu Lebzeiten waren Cora Pongracz' Arbeiten in der Galerie im Taxispalais, Innsbruck, in der Galerie nächst St. Stephan, Wien, im Museum des 20. Jahrhunderts, Wien, in der Neuen Galerie Linz und Graz, in der Gang-Galerie im Rathaus, Graz, in der Galerie H (humanic), Graz, in der Galerie IntAkt im Griechenbeisl, Wien, im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck, bei Molotov, Wien, in der Fotogalerie Wien, in der Galerie Fotohof, Salzburg, in der Secession, Wien, in der Galerie H.S. Steine, Wien, bei Camera Austria, Wien, im Kunstverein Ludwigsburg, im Maimonides-Zentrum, Wien, im Rupertinum, Salzburg, in der Galerie Steinek, Wien, in der Halle Steiner, Wien, sowie in der Kunsthalle Krems zu sehen.

Posthum wurden ihre Fotografien in der Gabriele Senn Galerie, Wien, im 21er Haus, Wien, in der Fotogalerie OstLicht, Wien, in der Maxwell Graham Gallery, New York, in der Wschód Gallery, New York, im Goldsmiths Centre for Contemporary Art, London, sowie auf der Zürich Biennale präsentiert. Ihr Nachlass wird von der Fotogalerie OstLicht verwaltet. Seit 2023 repräsentiert auch die Maxwell Graham Gallery Arbeiten Pongracz'. 2000 wurde Cora Pongracz mit dem Österreichischen Würdigungspreis für Fotografie ausgezeichnet.

**Marietta Mavrokordatou:**  
Marietta Mavrokordatou (\*1996, Nikosia, Zypern) lebt und arbeitet in Athen. Sie studierte am Camberwell College of Arts und an der Slade School of Fine Art in London. Mavrokordatou hat bereits an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen, darunter Radio Athènes, Athen (2025); Camera Austria, Graz (2025); Benaki Museum, Athen (2025); Final Hot Desert, London (2025); Brunette Coleman, London (2024); Radio Athènes, Athen (2024); Akwa Ibom, Athen (2024); wieoftnoch, Karlsruhe (2024); Thkio Ppalies, Nikosia (2023); A Thousand Julys, Nikosia (2022); KM S/S 2024, Akwa Ibom, Athen; und Felix Gaudlitz, Wien (2023).

Kuratiert von:  
Hendrike Nagel  
(Künstlerische & Kaufmännische Leitung)

Luisa Kleemann  
(Assistenz- & Programmkuratorin)

## Programm

**Eröffnung:**  
29.08.2025, 19:00

Dialogausstellung  
mit: Seiichi Furuya  
21.09.2025 – 26.10.2025

**Eröffnung:**  
20.09.2025, 18:00

Dialogisches Kuratoringespräch:  
01.10.2025, 17:00

Performance:  
Deva Schubert  
Glitch Choir  
im Goldenen Saal (Neustädtisches Palais)  
25.10.2025  
– Kulturnacht 2025 –

Dialogausstellung  
mit: Marietta Mavrokordatou  
02.11.2025 – 30.11.2025  
**Eröffnung:**  
01.11.2025, 18:00

Central Asian Moving Image  
Filmvorführung:  
von: DAVRA  
kuratiert von: Aida Adilbek  
12.11.2025 – 14.11.2025  
– Tage des Exils 2025 –

Dialogisches Kuratoringespräch:  
13.11.2025, 18:30  
– Tage des Exils 2025 –

Dialogausstellung  
mit: Paul Niedermayer  
& Jahrestgabenausstellung 2025  
07.12.2025 – 11.01.2026  
**Eröffnung:**  
06.12.2025, 18:00

Dialogisches Kuratoringespräch:  
18.12.2025, 17:00

Finissage:  
11.01.2026, 15:00

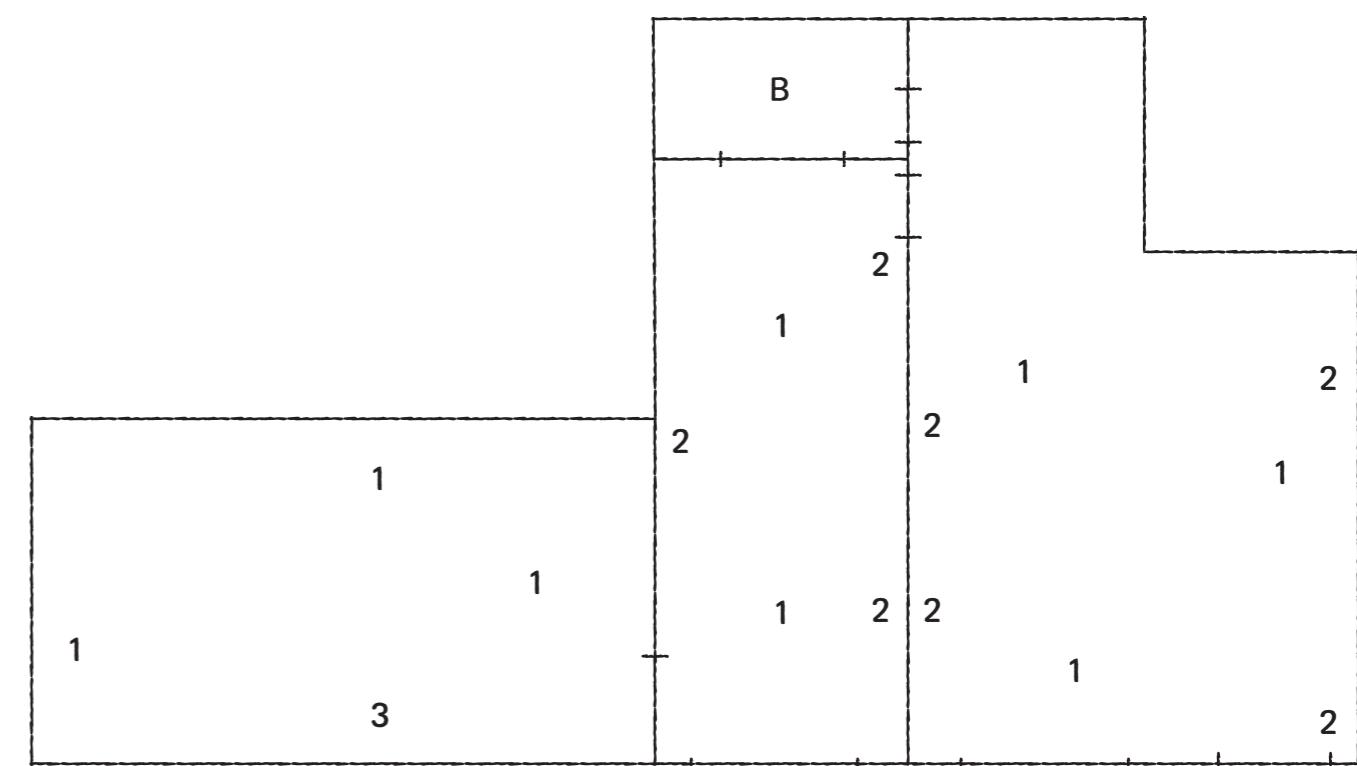
## Raumplan

**1** Cora Pongracz, 8 erweiterte  
portraits, 1974,  
je: 23,5 x 23,5 cm,  
Silbergelatineabzüge auf  
Barytpapier. Courtesy:  
Fotosammlung OstLicht, Wien.

**2** Marietta Mavrokordatou, 6/1,  
2025, 7 PAR 30 Spotlights.  
Courtesy: Die Künstlerin &  
Brunette Coleman, London.

**3** Marietta Mavrokordatou,  
Untitled (The way back), 2025,  
81 Farbdiapositive 35 mm, Maße  
variabel. Courtesy: Die Künstlerin  
& Brunette Coleman, London.

**B** Wachsende Bibliothek mit  
Künstler:innenpublikationen,  
verschiedene Autor:innen



Mit freundlicher Unterstützung von:

